

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 26

**Artikel:** Schweiz. kath. Lehrerinnenverein

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-534143>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweiz. kath. Lehrerinnenverein.

Sektion Thurgau. Neblig und frostig, gleich einem November-  
tag, brach der 15. des Wonnemonats an. Doch bald erschien Frau  
Sonne, zerriss den düstern Schleier und lockte die Mitglieder der Sektion  
Thurgau des schweiz. kath. Lehrerinnenvereins hinaus zu einer lohnenden  
Maientour nach München, dem Orte unserer diesjährigen Frühlings-  
konferenz.

Zum ersten Mal präsidierte Frl. Bridler, Lehrerin in Eschenz,  
die Versammlung. Nach einem herzlichen Willkommgruß dankt die Vor-  
sitzende noch für die ihr erwiesene Ehre, zur Präsidentin ernannt worden  
zu sein. Ob wir eine glückliche Wahl getroffen, werde die Zukunft  
lehren, meint sie. Uns bangt nun aber gar nicht davor, und wir wün-  
schen und hoffen nur, daß Frl. Bridler recht lange ihres Amtes walte.

Nachdem das Protokoll der Herbstkonferenz von der Altuarin  
verlesen und von der Präsidentin bestens verdankt worden war, erhielt  
Frl. Schilling, Rickenbach, das Wort über Würde und Bürgde  
unseres Berufes. In begeisterten Worten schilderte die Referentin  
vorerst die Würde und Erhabenheit unseres Berufes. Wir sind als  
Lehrerinnen Dienerinnen der Familie, des Staates und der Kirche. Wir  
arbeiten für Zeit und Ewigkeit, und unsere Arbeit überragt an Bedeut-  
ung die Leistungen auch der größten Künstler; denn was in Herz und  
Geist des Kindes geschrieben wird, kann keine Naturgewalt, kein Mensch,  
überhaupt keine Macht vollständig auslöschen. — Die Erzieherin ist  
Lehrerin so vieler Unwissenden, Stellvertreterin so vieler  
Eltern, geistliche Mutter so mancher Kinder und sichtbarer  
Schutzenkel der Lieblinge Gottes. — Der Mensch ist das höchste  
Wesen der sichtbaren Schöpfung. Er ist in bezug auf seine äußere Gestalt,  
die Kräfte und Anlagen seines Geistes allen übrigen Geschöpfen voraus.  
Ihm allein verlieh der Schöpfer die Gabe der Sprache, Verstand, Ver-  
nunft und freien Willen. Seine Seele aber ist ein Hauch der Gottheit  
selbst, unzerstörbar, unzertrennlich. — Wie würdevoll ist daher der Be-  
ruf einer Lehrerin! Wenn sie in echt christlichem Sinn und Geiste die  
schlummernden Kräfte und Fähigkeiten der Kinder weckt und entfaltet,  
legt sie den Grundstein zu deren zeitlichem und ewigem Wohlergehen;  
sie ist dann Mitbegründerin des Glückes der Familie, des Staates und  
der Kirche.

Im zweiten Teil zeigt uns die Referentin die Schwierigkeiten, die  
Würde unseres Berufes. Die Kinder bringen nebst guten Anlagen auch  
Fehler und Leidenschaften in die Schule, welche die Lehrerin ausrotten  
und unterdrücken soll. Hierin arbeitet jedoch das Elternhaus der Schule  
durch verkehrte Erziehung oft direkt entgegen. Auch fehlt es nicht selten  
an Interesse für die Schule und deren Bestrebungen. Die Schule wird  
sogar oft völlig verkannt. Wieder gibt es Eltern, die von der Schule  
zu viel fordern, die immer zu Gunsten ihrer Kinder und zu Ungunsten  
der Lehrerin urteilen, die mit Geringsschätzung, ja mit Spott über die-  
selbe reden und ihre Arbeit nicht höher einschätzen, als die eines Hand-  
werkers oder Angestellten. Auch die individuellen Anlagen und Talente,

Körperliche und geistige Eigenschaften der Eltern, örtliche und gesellschaftliche Verhältnisse treten der Tätigkeit der Lehrerin oft hindernd in den Weg.

Damit endet die Referentin ihre aus dem praktischen Schulleben geprägten Ausführungen, und damit die Hörerinnen trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten den Mut und die Begeisterung für die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe nicht verlieren, weist sie dieselben zum Schlusse hin auf ihren göttlichen Lehrmeister, der ja all' ihre Verdienste kennt und gehörend belohnen wird.

Die fleißige Arbeit wurde von der Präsidentin bestens verdankt. Nachdem noch mehrere Nebentraktanden erledigt waren, gings zum dampfenden Kaffee. Nur zu bald schlug die Stunde, da die Mitglieder auseinander gingen nach Ost und West, nach Süd und Nord, ein jedes in seinen größeren oder kleineren Wirkungskreis.

## Aus dem Arbeitsleben von Vereinen.

I. \* Ferienkurse an der Universität Freiburg (Schweiz). — Für gebildete Herren und Damen aller Stände, insbesondere für Lehrer und Lehrerinnen finden vom 20. — 30. Juli 1909 in Freiburg akademische Ferienkurse statt. Das detaillierte Programm der Kurse wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Das Augenmerk der Veranstaltung ist dieses Mal vorzugsweise auf die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule gerichtet. Deshalb werden vorwiegend psychologische, allgemein-pädagogische und schuldidaktische Fragen, sowie literarische, ästhetische und naturwissenschaftliche Fortschritte in ihrer Bewertung für den Volksschulunterricht vorgeführt werden.

Wir wollen der Publikation des detaillierten Programmes nicht vorgreifen. Schon jetzt können wir aber melden, daß u. a. Prof. de Munnynck über die hauptsächlichsten Strömungen in der Philosophie der Gegenwart, von Caenelert über Experimental-Pädagogik, Dr. Dévaud über neueste Erziehungs- und Unterrichtsprobleme, Prof. Dr. Beck über die Anwendung der drei aristotelischen Formalstufen und über Jugendfürsorge, Prof. Kosch über neueste deutsche Literatur, Professor Leitschuh, über Erziehung zur Kunst in der Volksschule, Dr. Favre über moderne französische Literatur, Prof. Gariel über den Arbeitslohn, Prof. Kathariner über die neuesten Fortschritte der Biologie, Prof. Gödel über den physikalischen Unterricht, Dr. Gyr über Experimental-Chemie, und Dr. Glücksmann über Schulhygiene Vorträge halten werden. Anmeldungen zu den Kursen nimmt entgegen die Universitätskanzlei, von welcher auch das detaillierte Programm bezogen werden kann.

II. Uri. Ein 12-gliedriges Sektkomitee lädt in begeistertem Aufrufe zum Besuch der VII. „Schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen“ in Altdorf ein. Zeit: 5. und 6. Juli. Vorstand der Konferenz ist der um das Schulwesen hochverdiente Sekundarlehrer Auer in Schwanden. Katholischerseits ist im eidg. Komitee der H. D. Erz. Britschgi, Pfarrer in Sarnen. Starker Besuch der Tagung wäre sehr zu empfehlen.

### Programm.

Montag den 5. Juli 1909, nachmittags 3 Uhr:

1. Gegenwärtiger Stand der Fürsorge für geistes schwache Kinder in der Schweiz, mit besonderer Berücksichtigung der in den letzten zwei Jahren erzielten Fortschritte. Referent: Herr Sekundarlehrer C. Auer, Schwanden, Konferenzpräsident.